

Koog:

Michael
Aschermann
Uli Bangert
Silvia Kock
Ralph-Peter
Krisztian
Carola
Roddelkopf
Ulrike
Leinburg
Förderverein:
Birgit Jung
Gaby
Delaminsky
Dirk Eichner
Oliver
Striebling

W
w
w
·
k
r
a
d
a
p
o
s
t
e
l
·
d
e

Weitere Informationen:
Texte, Kontakte und Termine

Wir über uns

Seit 1990 existiert die gcm. In ihr arbeiten aktive christliche Motorradgruppen bundesweit zusammen. Ob Katholiken und Kirchentag oder Motorradmessen oder durch die Arbeit der Gruppen auf Regionalmessen - durch die gcm ist die Kirche präsent.

„Fahre nie schneller, als dein Schutzengel fliegen kann“

Dieses Motto, ein Appell an die Selbstverantwortung jedes einzelnen Motorradfahrers, der nicht nur an großen Gottesdiensten sondern auch über Aufkleber, Halstücher und andere geeignete Medien immer wieder in die Motorradszene getragen wird, hat schon viel Zustimmung und Nachahmer gefunden.

Seit Jahren lädt die gcm an Himmelfahrt zur Bibelfreizeit und fördert weitere Freizeiten und Motorradtreffen.



Der Kradapostel informiert die gcm Mitgliedsgruppen und Fördermitglieder und regt mit geistlichen Impulsen die kirchliche Arbeit vor Ort an. Unter www.kradapostel.de ist die gcm im Internet vertreten.

Zur Koordinierung und Vertiefung der Zusammenarbeit treffen sich die Mitgliedergruppen jedes Jahr im Februar zu einer Vollversammlung, wo auch neue Mitgliedsgruppen aufgenommen werden.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der gcm in kirchlichen und motorradspezifischen Gremien übernimmt das Team des Koordinierungsgremiums:

Ansprechpartner:

Michael Aschermann
Tel: 07121-78056
ansprechpartner@kradapostel.de

Bauchladen:

Uli Bangert
bauchladen@kradapostel.de

Redaktion, Adressen:

Silvia Kock
Ralph Peter Krisztian
kradapostel@kradapostel.de

Schriftführung:

Carola Roddelkopf
schreibstube@kradapostel.de

Kasse:

Ulrike Leinburg
kasse@kradapostel.de



Gemeinschaft Christlicher Motorradgruppen - gcm

Kirche von Motorradfahrern für Motorradfahrer

Der Kradapostel



Motorradfreizeit - Vive la France

Anlasser	03
Unterwegs	
Gebet	04
Segen	05
Internes	
Bibelfreizeit	06
Gedenken an Michael Pulla vom Kradapostelleser zum Kradapostelautor	07 - 09 26 - 27
Aus der Szene	
Schlüsselergebnisse Teil 3	10 - 11
Motorradfreizeit: Vive la france	18 - 19
Pyrenäen und Jakobsweg	20 - 21
Sonstiges	
der Kurier	12
BAVC	13
Biker Haus Walhalla	14
Fortsetzungsgeschichte	
Es müssen nicht Menschen mit Flügeln sein (Teil 1)	22 - 23
Veranstaltungen	
Termine	15 - 17
Gehört, Gelesen, Gesehen	
Ich bin dann mal weg	24 - 25
Euer Schutzengel	28 - 29
Der Bauchladen	30 - 31

Impressum:

Redaktion: Silvia Kock, Ralph-Peter Krisztian
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. der gem wider. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Terminen und Artikeln übernehmen wir keine Gewähr

Der Kradapostel erscheint vierteljährlich - Redaktionsschluss:

März-Ausgabe: 15.01.
Juni-Ausgabe: 15.04.
September-Ausgabe: 15.07.
Dezember-Ausgabe: 15.10.

Bildnachweis:

Titelbild: Arnim Schäfer
Motorradfahrerfreizeit: Armin Schäfer

Der Bauchladen**Schutzengel-Aufkleber**

Gelb, Ø ca. 90 mm
Gelb Ø ca. 45 mm, reflektierend

Einzelabnahme: 0,60 € / Stück
Gruppen:
4,00 € / 10 Stück
9,00 € / 25 Stück
35,00 € / 100 Stück

**Schutzengelwein
Flasche 0,7l**

Spätburgunder:
trocken oder halbtrocken

Einzelverkauf: 4,- € / Flasche
Versand: 17,- € / 3 Flaschen
29,- € / 6 Flaschen
(Einzelversand nicht möglich; incl. Verpackung und Porto als versichertes Paket)

**Im frischem Fahrtwind will ich
Dich loben**

Erfahrungen des Pfarrers Bernd-Jürgen Hamann in der Berliner „Rockerszene“ und der Beginn der Motorradgottesdienste.

4,- € / Buch



Bei Weiterverkauf darf der Einzelpreis nicht überschritten werden.

Das Motiv des „Schutzengels“ ist markenrechtlich geschützt und darf ohne Rücksprache mit dem gem - Koordinationsgremium nicht verwendet werden.

Die Abgabe der Schutzengelartikel erfolgt gegen eine Entrichtung einer Schutzgebühr



Ich heiße Uli und habe mich bereit erklärt den „Bauchladen“ der gcm zu übernehmen.

Alle „Schutzengel - Artikel“ bekommt ihr auf Selbstkostenbasis zzgl. Versandkosten.

Unter folgenden Adressen habe ich immer ein offenes Ohr für euch.

Tel: 06150-85 50 9,
Fax: 06150-54 2813
per Post:
Uli Bangert,
Verdistr. 2
64291 Darmstadt

Bauchladen@
kradapostel.de



Sweat- und T - Shirts

Sweatshirt: 24,- € / Stück

T- Shirt: 16,- € / Stück

(T-Shirt in grau gelben Druck)
Unbedingt GRSSE angeben !!!!!



Warnweste nach EN 471 mit Schutzengelaufdruck.

Pflicht in vielen Urlaubslndern und bei gewerblich genutzten Fahrzeugen !!!

Einzelabnahme: 5,- € / Stück

Gruppen: 45,- € / 10 Stück



Schutzengel - Patches

Aufnäher gelb, Ø ca. 8 cm

Einzelabnahme: 5,00 € / Stück

Gruppen: 45,- € / 10 Stück



Halstücher

Quadratisches Halstch; orange mit Schutzengelaufdruck

Einzelabnahme: 6,50 € / Stück

Gruppen: 60,- € / 10 Stück

Anlasser

Ein tibetanischer Nomade spricht zu seinem Sohn

Mein Vater sagte einst: „ Wenn du wissen willst, welcher Pfad dich heimfhrt, wähle den beschwerlichsten.“

Damals schaute ich ihn an und verstand nicht, was er meinte. Wie sollte ich auf einem solchen Weg bestehen; wie seinen Hindernissen und Stolpersteinen ausweichen? Der Sinn seiner Worte entzog sich mir, so wie er sich auch euch entzieht, da ihr den gleichen Satz lest.

Mein Sohn, du beklagst dich über die vielen Stunden, die ich dich allein mit der Herde fortschicke. ber die Kälte, den Wind und die Angst nicht nach Haus zu finden. Du schtzt diese Arbeit gering, die sich jeden Tag zu jeder Stunde und mit jeder Bewegung so stoisch wiederholt. Du nennst mein Leben primitiv, und meine Hoffnung findest du armselig. Du lächelst über meine Träume, weil du weißt, ebenso wie ich, dass sie sich niemals erfüllen werden, und du verstehst nicht, warum ich dennoch dankbar bin.

Ich will es dir sagen: Dankbar ich nicht für das Wenige das ich besitze. Dankbar bin ich für jeden Tag, für jeden Augenblick, in dem das Leben seinen Preis von mir fordert. So verneige ich mich vor dem eisigen Hauch

des Winters, der meine Knochen erstarren lässt. Vor den wilden Winden des Herbstes und den Fluten des Frühlings, die mich in ihren Tiefen versinken lassen. All diese Momente hinterlassen ihre Spuren, sie zeichnen meinen Körper und durchziehen meine Gedanken. Sie sind das Leben selbst, und erst durch sie erfhre ich seine ganze Flle.

Bedenke stets, wer sich von dem Sturm abwendet, wird auch den Gesang der Stille nicht vernehmen. Die Erleuchtung wirst du nicht in Schriften und nicht in den Worten eines weisen Mannes finden, denn du allein trägst sie in dir. So wähle nicht den bequemen Weg, sondern beschmutze deine Hände mit dem Schlamm der Erde, lass den Regen durch deine Kleider fahren und ziehe dich mit letzter Kraft die Steilhänge und Gipfel hinauf - - und dann blicke zurück auf alles, was das Leben dir gegeben hat. Denn erst, wenn du jeden Schmerz gespürt und alle Tränen geweint hast, wenn sie Tropfen für Tropfen auf dein Herz gefallen sind, erst dann kommt die Weisheit.

Mündliche Überlieferung aus Tibet

Der

Weg

zur

Weisheit

Gebet

Lebe deine Träume

Du bist mit so vielen nicht einverstanden. Immer wieder entdeckst du Seiten an dir, die andere stören und die du selbst an dir zu bekämpfen suchst.

Immer wieder versuchst du über deinen Schatten zu springen.

Aber du weißt, dass Schatten eine Folge von Licht ist. Je stärker der Schatten umso heller das Licht. So ist auch jede dunkle Seite nur das gegenüber vom Hellen in dir.

Hat dir schon einmal ein Mensch gesagt, dass du schön bist? Dass sich tief in deiner Seele eine innere Schönheit verbirgt? Dass du durch dein Lachen einen Menschen froh machen kannst? Ahnst du eigentlich wie viel noch in dir betreut werden will, um dich zu deiner einmaligen Schönheit wachsen und reifen zu lassen?

Räum dir in steter Beharrlichkeit die Steine aus dem Weg, die dich hindern, dein Ziel zu erreichen.

Manchmal bricht die Welt zusammen. Chaos überflutet dich und du weißt nicht mehr aus noch ein.

Warum hast du soviel Angst? Das Leben wird erst bunt wo du es ganz in dich hineinfließen und

herausströmen lässt. Lass dich hineinfließen in das Leben.

Manchmal hast du das Gefühl in der Luft zu hängen. Vielleicht ist dies die Gelegenheit die Flügel auszuspannen und zum Engel zu werden.

Bewahre dir deine Erinnerungen, an die schönen und freundlichen. Aber auch an Erfahrungen auf die du lieber verzichtet hättest, die die dich verletzt haben.

Lass dich nicht vom Lärm der Welt betäuben oder von Stimmungen beeinflussen, sondern höre Worte heraus die dir gut tun und lass sie leise nachtönen in dir.

So viele Menschen haben an dir herumerzogen und versucht, dich nach ihren Vorstellungen zu prägen. Lass dich nicht länger verführen anders zu sein als du bist.

Mach dich auf um zu werden der du bist.

Hallo, hier ist Euer Schutzengel

Also müssen sich die Schutzengel was einfallen lassen, um den Rennfahrern unter euch zu zeigen „Halloooo ihr seid zu schnell!“

Wenn ihr durch die Fahrtwindgeräusche aber nicht hören könnt, was die Schutzengel sagen, werden sie euch mit Fliegen bewerfen.

Das ist nicht gelogen, ihr werdet es bald wieder merken, wenn ihr nach einer Ausfahrt eure Helme säubern müsst.

PS: Gebt den Fliegen und den Schutzengeln eine Chance.



Hallo, hier ist Euer Schutzengel

Warum kleben Fliegen am Visier?

Endlich Frühling. Die Vögel singen und die Sonne scheint. Die Menschen sind wieder fröhlicher und die ersten Blumen erwachen aus dem Winterschlaf.

Nach und nach fliegen auch die ersten Insekten. Erst nur ein paar, doch dann sind sie alle wieder da.

Fliegen, Bienen, Schmetterlinge, Libellen und Marienkäfer alle sind dann wieder unterwegs.

Das alles passiert so ziemlich zur selben Zeit, wenn auch die Menschen wieder auf ihren Motorrädern unterwegs sind.

Es ist für die Motorradfahrer sehr ärgerlich, wenn sie täglich die Überreste dieser fliegenden Nervensägen von ihren Maschinen, Helmen und der Schutzkleidung entfernen müssen.

Immer wieder fragt man sich, warum diese Viecher jeden Tag wieder das komplette Visier dicht kleistern!

Ja, ganz einfach: „Denkt mal nach.“

Wann habt ihr die meisten dieser Plagegeister auf dem Visier?

Richtig, dann wenn ihr sehr schnell unterwegs seid.

Nun wisst ihr auch, warum Harleyfahrer meist kein Visier am Helm haben - sie brauchen es einfach nicht.

Dagegen die Dukatifahrer zum Beispiel brauchen es dringend - weil sie viel schneller fahren.

Was hat das nun alles mit den Fliegen zu tun?

Ich werde es euch erklären, es ist nämlich so:

„Die Harleyfahrer fahren viel bedächtiger als die anderen Motorradfahrer. (Das hat technische Gründe). Notgedrungen sind die Harleyfahrer auch aufmerksamer, weil durch das ständige Gerüttel gar kein Träumen möglich ist.“

Ich will nicht sagen, dass die Fahrer anderer Maschinen schlafen wenn sie unterwegs sind, aber wegen ihrer Geschwindigkeit werden sie un-aufmerksamer.

Segen

Gib dich nicht der Sorge hin
und komm nicht zu Fall durch dein Grübeln.
Freude des Herzens ist für den Menschen Leben,
und Frohsinn verlängert seine Tage.
Rede dir selber gut zu
und beruhige dein Herz.
Halte Ärger dir fern.
Viele tötet die Sorge,
und der Kummer nützt dir nichts.
Neid und Verdruss verkürzen das Leben,
wer sich zersorgt, der altert vor der Zeit.
Wein und Künste, sie stimmen froh das Herz;
doch mehr als beide,
die Liebe zu heiterem Sinn.

Sirach 30, 22 – 26; 40; 20

Segen



Bibelfreizeit 2009

In diesem Jahr findet die Bibelfreizeit nicht wie gewohnt über Himmelfahrt sondern - für Katholiken interessant! - über das Fronleichnams Wochenende statt.

10. - 14.06.2009

Wir testen diesmal eine andere "Location", da viele von Euch die Strecken rund um Bad Hersfeld und Niedenstein bereits im Schlaf kennen.

Das Bibelheim in Neustadt am Rennsteig liegt auf dem Kamm des Thüringer Waldes in ca. 800 m Höhe über NN.

Wer jetzt neugierig geworden ist und sich näher informieren möchte kann sich das Haus schon mal online anschauen:

„Bibelheim am Rennsteig“

Link:
www.bibelheim-am-rennsteig.de

Teilnahmebeitrag

120 € (Doppelzimmer p.P.)

145 € (Einzelzimmer)

Kinder unter 2 Jahre frei, alle anderen Preise auf Anfrage.

Bettwäsche und Handtücher: 6 € bzw. 2,- € p.P.

eigenes Bad: 10 € p.P.

Sonderregelungen für soziale Härtefälle sind nach Rücksprache mit Pfr. Bernd Schade möglich.

Infos über die Gegend gibt es unter:

Link

www.rennsteig.de

www.thueringen-tourismus.de

Inhaltlich werden wir uns mit dem Thema:

„Gottes Geist bewegt uns“

beschäftigen.

Weitere Infos, Kontakte für Fragen, Unklarheiten usw.:
Pfr. Bernd Schade
Tel: (0179) 518 19 43

Helga Behnisch
(0170) 230 11 30
helga.behnisch@freenet.de

gcm - Konto:
Ulrike Leinburg,
Kto: 160 281 12;
BLZ: 230 901 42;
Volksbank Lübeck

zum Kradapostel - AUTOR

Redaktionsschluss 2009:

März-Ausgabe: 15.01.

Juni-Ausgabe: 15.04.

September-Ausgabe: 15.07.

Dezember-Ausgabe: 15.10.

➤ KA 72 – September 2009:

„Das schöne am Herbst“

- Wie mache ich das Mopped winterfest
- Reisen im Herbst
- Herbstmeditationen

➤ KA 73 – Dezember 2009:

„Advent ist im Dezember“

- „Alles hat seine Zeit“
- Konsumverhalten auf verschiedenen privaten und öffentlichen Ebenen
- Saisonal und regional statt global und katastrophal
- Kleine Schritte zum „ökologischen Moppedfahren“ oder was hat Advent und Moppedfahren gemeinsam.

Ihr seht, die Themen stehen, die Ausgestaltung derselben kann noch ergänzt werden. Wir freuen uns auf Eure Mitgestaltung.

Eure Koogser

Zum

Kradapostel-
autor

Vom Kradapostel - LESER

Viermal im Jahr bringt die Redaktion eine neue Ausgabe des „Kradapostel“ heraus – mit Berichten, Gebeten, Neuigkeiten und Terminen. Aus Umfragen und anderen Rückmeldungen wissen wir, dass der Kradapostel gerne gelesen wird – aber meist werden die Artikel von nur wenig verschiedenen Personen geschrieben.

Das soll sich ändern!!

Wir suchen neue

Kradapostel-Autoren!!

Wer hat Lust, sich aktiv am Kradapostel zu beteiligen?

Wir suchen Personen, die einzelne Beiträge schreiben aber auch „langfristige“ Mitarbeiter für die Redaktion, die schreiben, eingereichte Beiträge lesen und auswählen, Themenvorschläge machen und / oder neue Autoren ansprechen.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass es leichter ist, zu einem bestimmten Thema etwas zu schreiben, als bei der Aufforderung „schreib’ doch mal irgendwas“ eine gute Idee zu haben.

Deshalb haben wir auf der Koog-Sitzung die Themen für die 4 Ausgaben 2009 besprochen und veröffentlichten sie jetzt schon.

Wer also einen Beitrag (Bericht, Gebet, Meditation, Segen, Foto-Story o.ä.) zu diesen Themen hat, kann sie gerne an unsere Redaktion (redaktion@kradapostel.de) einschicken.

Und wer sich zur langfristigen Mitarbeit entschließen kann, den laden wir gerne zur VV ein (inkl. „Delegierten-Bonus“) – er/sie wird dann in das Koog als Mitarbeiter berufen.

Gedenken an Michael



Ich freue mich in dem HERRN
und meine Seele ist fröhlich in meinem GOTT;
denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen
und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet
Jesaja 61,10

Vom

Kradapostel-
leser

M
i
c
h
a
e
l

P
u
l
l
a

Gedenken an Michael

M
i
c
h
a
e
l

P
u
l
l
a

Michael Pulla

13. Juni 1962 - 12. März 2009

In stillem Gedenken

Maris Pulla, geb. Ulrichs
 Fritz und Gisela Pulla
 Matthias und Oxana Pulla
 Gerhard und Roswitha Ulrichs
 Frank und Iris Ulrichs
 und alle Angehörigen

23568 Lübeck, Mecklenburger Straße 121

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Freitag, dem 20. März 2009, um 12.15 Uhr in der Kapelle des Burgtorfriedhofes, Eschenburgstraße, statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen

Eventuell zgedachte Spenden erbitten wir in Michaels Sinne an die Freie evangelische Gemeinde Lübeck, Konto-Nr.: 11188600, Spar- und Kreditbank Witten, BLZ 452 604 74, Stichwort: Michael Pulla

Im Anschluss an die Trauerfeier bitten wir zu einem Beisammensein in den Gemeinderäumen der FeG, Thomas-Mann-Straße 20.

Viel Raum gibt das Buch der Beschreibung der (meistens eher verschrobener) Bekanntschaften auf dem Pilgerpfad und der (meistens eher schlechten) Hotels und Gaststätten am Weg. Dazwischen alle möglichen Gedanken, die einem kommen können, wenn man sich alleine auf einem Pilgerweg befindet – über Gott und die Welt.

Alles in allem ist das Buch ein Reise-Tagebuch (schließlich heißt der Untertitel ja auch („Meine Reise auf dem Jakobsweg“) – mit allem, was einem nach einem anstrengenden Wandertag durch den Kopf geht, mit allen Erlebnissen, Erkenntnissen (z.B. „mein Handy-Ladegerät passt nicht in die französische Steckdose“ – ach nee, soll im Ausland mal vorkommen) und Eindrücken, die man unterwegs gesammelt hat.

Dazu, abschließend zu jeder Etappe, eine „Erkenntnis des Tages“, z.B. „Entspann Dich, Hase“ oder „Öffne Dein Herz und knutsche den Tag“, unter dem diese ganzen Eindrücke und Gedanken zusammengefasst werden könnten.

Als ein Reisetagebuch ist es unterhaltsam, teilweise sogar komisch geschrieben. Wenn man Hape Kerkeling's Art mag und in „seinem persönlichen Tagebuch“ lesen will, was einem beim Pilgern auf den Jakobsweg so alles passieren kann, ist das Buch eine interessante, lustige und leicht zu lesende Lektüre. Als Vorbereitung auf eine Pilgerreise – organisatorisch wie spirituell – gibt es mit Sicherheit andere Bücher.

Taschenbuch, 368 Seiten
Verlag: Piper; Auflage: 2 (März 2009)
ISBN: 3492251757

Tagebuch

einer

Pilgerreise

Ich bin dann mal weg

Gehört, gelesen, gesehen – „Ich bin dann mal weg“ von Hape Kerkeling

Nach krankheitsbedingten „kürzer treten“ kommt Hape Kerkeling (nach eigenen Angaben schon seit seinem Kommunikationsunterricht an jeder Art religiöser Themen interessiert) endgültig ins Nachdenken, beschließt „ich bin dann mal weg“ und macht sich auf den Weg von Saint-Jean-Pied-de-Port nach Santiago de Compostela.

Im aus dieser Pilgerfahrt entstandenen Buch –inzwischen ein Bestseller- beschreibt Hape Kerkeling seine Erlebnisse auf dem Pilgerpfad. Da er sich selbst als „Couch Potato“ und „Buddhist mit christlichem Überbau, der auf der spirituellen Suche ist“, bezeichnet, ist er nicht sonderlich über die mit dem Pilgern verbundenen Strapazen erstaunt – natürlich nicht, wirkt ja richtig sympathisch – „der ist also auch nicht besser als ich“ mag man denken.

Diese „ich bin ein ganz normales Greenhorn und mache mich mal naiv - tastend auf den Weg (wörtlich wie spirituell ge-

meint) -Attitüde behält er auch sonst im Buch bei.

Allerdings wirkt das an manchen Stellen sehr naiv bis unglaubwürdig; z.B. wenn er sich über die undichte Kleidung und Ausrüstung beklagt oder wundert, wenn sein nasser Schlafsack nach einigen Tagen verpackt im Rucksack nicht mehr wirklich brauchbar ist.

Jemand mit seinem IQ und Gehalt sollte fähig sein, sich eine entsprechende Ausrüstung zu organisieren und sollte mit den Gesetzen der Physik und Chemie entsprechend vertraut sein. Oder sollte das etwa ein Werbegag (für wen oder was eigentlich) sein...?

Mal abgesehen von solchen „Erkenntnissen“ erfährt man einiges über das Leben von Hape Kerkeling – z.B. wie er zum Radio und Fernsehen kam (detailliert beschrieben auf 15 Seiten), was ihn mit Otto Waalkes verbindet, welche Gedanken er zum Thema Glaube und Pilgern hat – wenn auch vieles sehr an der Oberfläche bleibt.

Gedenken an Michael Pulla

Mir fiel es verdammt schwer, am Grab zu stehen. Am Samstag vor der Beerdigung hatte ich von Michael's Tod erfahren. Und dabei hab' ich doch nur bei ihm angerufen, weil ich was zur Homepage fragen wollte...

Wir alle wussten, dass es Michael in den letzten Jahren nicht wirklich gut ging, aber er machte uns immer Mut, dass seine Krankheit trotz allem erträglich war und es weiterging.

Ich denke, so wie ich sind viele in der gcm dankbar für die Zeit, die wir mit Michael verbringen konnten – und das nicht nur, weil er sich so genial um die Homepage gekümmert hat.

Er war auch ein freundlicher und engagierter Teilnehmer auf Koog-Sitzungen und Vollversammlungen.

Und auf Bibelfreizeiten hat Michael mit seinen Bibelkenntnissen etliche interessante Arbeitseinheiten geleitet und es dabei geschafft, alle zu integrieren.

In unserem Glauben verbunden gehen wir gemeinsam durch die vor uns liegende Zeit in der Hoffnung, dass das Dunkel hell wird und dass das Endgültige nicht endgültig bleibt – nicht für Dich, Michael, nicht für Deine Angehörigen, nicht für uns alle.

Carola Roddelkopf
und das
Koordinierungsgremium
der gcm

M
i
c
h
a
e
l

P
u
l
l
a

Ich
bin
dann
mal
weg

Schlüsselgeschichten

3. Abschließen und dann vergessen.

Zu einem richtigen Motorrad gehören immer zwei Schlüssel. Einer ins Zündschloss, damit es richtig fährt und einer ins Lenkschloss, damit nur der Richtige damit fährt. Bremsscheibenschlösser, Kettenschlösser, Bügelschlösser oder kombinierte Lenkzündschlösser gab es noch nicht und waren auch nicht nötig oder zumindest nur ganz selten. Auf dem Treffenplatz nicht, auf dem Campingplatz nicht, vor dem Clubheim nicht und vor der Eisdiele schon zweimal nicht, höchstens vor dem Kino mal oder vielleicht vor einem Gasthaus, wenn der Biergarten oder die Terrasse hinten raus liegt. Ich will damit sagen, das es mal eine Zeit gab, da wurden Motorräder nur im Ausnahmefall abgeschlossen. Und ja, richtig abgeschlossen war das eigentlich nicht, das Motorrad konnte ja noch fahren, allerdings nur in einem engen Kreis. Das hat in unserem ACM-Schönbuch auch schon mal einer „erfahren“. An einem schönen Gruppenabend sind wir mit der ganzen Meute nach Hohenentringen gedüst, einem rustikalen, weithin bekannten und wunderschön gelegenen

Ausflugslokal. Die Fahrt hin ab Kloster Bebenhausen und Tübingen-Waldhausen ist auch heute noch ein Erlebnis für sich und wer eine Enduro sein eigen nennt, kann ebendiese Fahrt sogar genießen. Unser Spezi fuhr derzeit eine Suzuki LS 650 Savage. Das war ein Einzylinder-Chopper mit 4 Gängen, 31PS, Winztank und Quasifederbeinen hinten. Das einzige, was richtig gut daran war, war der Antrieb via Zahnriemen. Kein teurer Kardan und keine pflegeaufwändige Kette. Unter unserem 1,90-Meter-Mann sieht die Savage auch gar nicht „wild“ aus und als wir auf den Parkplatz Hohenentringen einbogen, damals in lauer Sommernacht, da mussten wir richtig suchen um für unsere Moppeds einen Stellplatz zu finden. Alles war mit Blechdoesen zugestellt. Ganz hinten, neben einem großen Pferdestall, da war noch Platz in einer finstren Ecke und genau da stellten wir nun die Moppeds hin. Weil es aber so finster war und man den vielen Dosenfahrern nicht so recht über den Weg trauen konnte und die im Finstren vielleicht Unfug mit unseren Moppeds treiben könnten, beschlossen wir, unsere Moppeds abzuschließen. Woran unser Freund anderthalb

Teil 1

fünfzig Mark für den alten Plunder geben ?"

Tja, es hilft nichts, das ganze alte Gerümpel ist wertlos. Ihre Hand malte eine Spur in den Staub. Gebückt schlich sie aus dem Zimmer in die Küche. Hunger hatte sie nicht, denn seit einiger Zeit schlug ihr das Essen auf den Magen. Sodbrennen ist eine unangenehme Sache, so begnügte sie sich mit einer Tasse Kaffee aus der Thermoskanne, griff nach der Zeitung und studierte die Todesanzeigen. Merkwürdig, wie viele Menschen schon in ihrem Alter das Zeitliche segneten. Der Udo Jürgens sang doch auch immer: „Mit sechsundsechzig Jahren, da fängt das Leben an...“

Ihr Blick wanderte weiter, Heiratsannoncen, Verlobungen, Geburten. Seltsam, Todesanzeigen überwiegen bei weitem. Die heutige Jugend heiratet nicht mehr so schnell, Verlobungen sind ganz aus der Mode gekommen und die Geburten gehen seit der Pille auch zurück.

Neugierig blätterte sie weiter, ob wohl eine Rubrik noch geringeren Zuspruch fand. Bekanntschaften, oh eine halbe Seite. Erstaunlich wie viele Menschen heute einsam sind. Verkäufe, ein und eine halbe Seite. Stellenmarkt, nur Gesuche, keine freien Stellen. Automarkt, oh je, über zwei Seiten. In der Garage stand noch Hansis alter Ford Kombiwagen, sie benutzte ihn zwar nicht mehr, aber bei diesem Überangebot - keine

Chance.

Doch hier, Immobilien: Suche kleines Haus in Stadtnähe, oder dort: Arzt sucht Haus am Stadtrand. Aber sollte sie das Haus verkaufen ? In ihrem Alter noch mal umziehen ? Alles hinschmeißen, wofür sie jahrelang gelebt hatte ? Nein, niemals. Im Geist sah sie Hans' erhobenen Zeigefinger vor sich. Beinahe hätte sie die nächste Sparte übersehen: Wohnungen, Vermietungen. Ganz klein die Angebotsseite, aber ellenlang die Gesuche: Student sucht möbliertes Zimmer bis dreihundert Mark. Dreihundert Mark, dreihundert Mark hämmerte es in ihrem Kopf, jeden Monat, das ist es. Aber fremde Menschen bei sich aufnehmen ?

Es dämmerte schon, zu dunkel um weiter zu lesen. Erst mal darüber schlafen.

In der letzten Zeit hatte sie sich angewöhnt, vor dem Zubettgehen ein Stück in der Bibel zu lesen. Sie griff das Buch und öffnete es zufällig ziemlich weit hinten: Hebräer 13. „Liebt einander weiterhin als Brüder, vergesst nicht Fremde gastfreundlich bei euch aufzunehmen. Auf diese Weise haben einige ohne es zu wissen Engel aufgenommen. Denkt an die Gefangenen, als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt. Denkt an die Misshandelten, als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“ War das die Antwort auf ihre Frage ? Sie löschte das Licht und schlief tief und traumlos.

Herbert Bartsch †

Menschen

mit

Flügeln

sein

Fortsetzungsgeschichte

Ilse Burgner war Witwe, schon seit drei Jahren, aber den geliebten Mann vergessen, konnte sie noch immer nicht. In ihrem kleinen Haus am Stadtrand erinnerte noch alles an den Schlossermeister Hans Burgner.

Das kunstvoll geschwungene Treppengeländer hatte er höchstpersönlich zusammengeschweißt, sowie die dazu passenden Wandlampen und den mächtigen Kronleuchter im Wohnzimmer.

Ihr Blick wanderte zu der gerahmten Urkunde mit dem Signum der Schlossergilde und sie merkte, dass ihr die Augen schon wieder feucht wurden. Schnell riss sie sich davon los, rannte auf den Flur, um dort wie magisch von der letzten Tür angezogen zu werden. Hansi's Studierzimmer, wie er es immer nannte. Die Luft war leicht muffig und abgestanden. Trübsinnig standen ein paar halb fertige Arbeiten im abgedunkelten Raum. Skizzen lagen auf dem Schreibtisch, die ein gnädiger Staubfilm bedeckte. Spinnweben siedelten sich im Lauf der Zeit vor dem Bücherregal, an dem bequemen Sorgenstuhl und am Fenster an. Dort ersetzten sie teilweise die Gardine.

Hier durfte sie nie sauber machen und so hatte sie es auch nach dem Tod des Mannes gehalten. Warum ging sie eigentlich in dieses Zimmer ? Nur um sich selbst zu quälen ?

Ihr Mann war seit drei Jahren tot. Sie musste sich endlich damit ab-

finden, dass jetzt etwas zu geschehen hatte. Und es musste schnell etwas passieren, denn heute morgen lag wieder ein Brief von der Bank in der Post: „Wir bitten sie ihren Kontostand unverzüglich auszugleichen“, stand da nicht sehr freundlich.

Es stimmte ja, ihr Konto war schon seit einigen Monaten geringfügig, aber beharrlich im Minus.

Die Witwenrente war zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Ihre Ersparnisse gingen für die Beerdigung, die Steuern und laufenden Verpflichtungen drauf.

Den Rest fraß die Heizölrechnung des letzten Winters.

Es fehlte nicht viel, nur etwa dreihundert Mark, aber die waren eben nie über. Sie hatte auch schon versucht etwas zu verkaufen, aber aus Gold, Schmuck und Silber machte sie sich nichts. Das war ihr immer unnützer Tand und Silberbesteck musste beständig geputzt werden.

Aber vor zwanzig Jahren, an der Ostsee, schenkte der Mann ihr eine wunderschöne Bernsteinkette. Später sah sie die gleiche Kette in der Auslage eines Juweliers. Vierhundertfünfundsiebzehn Mark sollte sie kosten. Voll schweren Herzens packte sie das Erinnerungstück ein und trug es ins Pfandhaus.

Aber dort lachte man sie nur aus:

„Vierhundertfünfundsiebzehn Mark ? Gute Frau, wo leben sie denn, ich kann nicht mehr als

Schlüsselgeschichten

Stunden später natürlich nicht mehr dachte als er sein Mopped enterte, den Zündschlüssel in Höhe der linken Kniekehle ins Schloss steckte, startete und losfuhr. Alles in dieser Hektik nur, weil er nach eigenen, später gemachten Angaben, den anderen in der dunklen Ecke ein wenig leuchten wollte. Allein auf die Wahl der Richtung konnte er nicht so recht Einfluss nehmen und so bretterte er zu unserem Erstaunen mit einer eleganten viertel Drehung mittenlang in einen Misthaufen, aber nicht nur ein bisschen sondern richtig rein. Weil selbiger nicht mit einer Mauer gefasst und das Unheil auch schon geschehen war, galt die Devise Augen zu und durch. Hat auch ganz gut geklappt und im Licht unserer Moppeds konnte der Unglückliche hernach mit einem geliehenen Schraubenzieher seinen Zahnriemen von den Verdauungsrückständen der gutswirtschaftlichen Großtierhaltung befreien. Heute gibt es Bremsscheibenschlösser, die einen warnen, bevor man das Mopped vom Ständer schubst, so dass die Gabel und das Vorderrad nicht Schaden nehmen, wie unerotisch.

Und

v
e
r
g
e
s
s
e
n
?
?
?

Es

müssen

nicht

Werbung

Du willst bekannter werden ?

Unsere Preise:

WIR können Dir helfen !

Gültig für je 4 Ausgaben

Wirb mit uns im Kradapostel für Dich und Deine Leistungen bundesweit.

¼ Seite DIN A5	50,-€
½ Seite DIN A5	95,-€
¾ Seite DIN A5	140,-€
1 ganze Seite DIN A5	180,-€

Schicke Deine Werbung als **Druckvorlage** an:

S. Kock, Tesdorpfstr. 4,
23566 Lübeck

oder als **Grafikdatei** an:

kradapostel@kradapostel.de

Bitte gebe die von Dir gewünschte Größe und einen Ansprechpartner (für evtl. Fragen) an.

Die Freischaltung erfolgt durch Rück- bzw. Absprache mit uns oder Zahlungseingang auf unser Konto:
gcm - Ulrike Leinburg,
Volksbank Lübeck,
BLZ 230 901 42,
Kto-Nr. 160 281 12

Werbung

im

Kradapostel



Der persönliche Kurier

- **Kleintransporte u. Direktfahrten**
- **EU-weit**
- **bis 3 to. Fracht / 9 Pal.**
- **auch Gefahrgut**
- **Ihr Kurier aus dem Rhein-Main-Gebiet**

Tel.: 0 61 50 / 54 28 06 Fax: 0 61 50 / 54 28 13

Wir freuen uns, wenn wir von Ihnen hören

Probleme treten nur beim Tanken auf: Die Tankstellen wollen kein Bargeld, sondern nur so bestimmte französische Tankkarten, die natürlich keiner von uns hat.

In St.Cyprien machen wir dann am Strand Mittagspause. Ein Kollege lädt mich zu einem Abstecher durch die Berge ein. Der Kollege gibt mir noch ein paar Tipps, wie ich am besten durch die Haarnadelkurven komme und dann geht es los: Schmalste Straße - bitte kein Gegenverkehr -, grober Asphalt, manchmal auch Split oder Kies. Aber Gott sei Dank nicht in den Haarnadelkurven. Mit dem Pkw hätte ich Schwierigkeiten gehabt da rum zu kommen, aber mit der kleinen Virago geht das ohne Probleme. Und dazu eine wunderbare Aussicht auf die Berge, Täler, das Meer und die in den Bergen verteilten Burgen.

Aber die Strecke ist wunderbar und so kommen wir in Banyuls-sur-Mer wieder runter ans Mittelmeer, eine Tempelritterstadt und Produktionsort eines bekannten und gerühmten Dessertweines. Also geht es weiter über die Küstenstrasse über die Grenze nach Spanien bis nach Llanca. Dort wird die erste Übernachtung stattfinden. Direkt hinter der Grenzlinie merkt

man, das man in ein anderes Land gekommen ist, die Straße wird sofort schlechter. Aber nur für ca. 5 km, dann zeigt sich Spanien von seiner besten Seite. In Llanca merkt man sofort, dass man weit weg von zu Hause ist: die Straßen klein, schmal, ohne Bürgersteige, Roller jagen durch die Straßen... Wir suchen ein Restaurant. Hier gibt es das nächste Problem: vor 21 Uhr gibt es Abends nichts zu essen. Und das Bier wird in geeisten „Kognakschwenkern“ gebracht. - Arg gewöhnungsbedürftig. - Aber das Essen ist super.

Alle Spanier scheinen am Sonntag früh zu schlafen. Über breite und leere und gut ausgebaute Straßen geht es nach Figueras, wo der berühmte Künstler Dali sein Museum hat. Das Museum ist auch leicht zu erkennen. - Zwar nicht mein Geschmack, aber was soll's. -

Dann verlassen wir die breiten Straßen und es geht jetzt endlich ans Eingemachte: Kurven, Kurven, Kurven. Ich muss richtig aufpassen und mich anstrengen, ich bin eine solche Kurvenorgie noch nie gefahren.

Joachim Schütz

Fortsetzung folgt

J
a
k
o
b
s
w
e
g

Pyrenäen und Jakobsweg

Natürlich hat es heute Nacht gut geregnet und der Blick aus dem Fenster verspricht auch kein schönes Wetter. So ist es eben immer, wenn ich mit dem Motorrad los will. Aber die Hoffnung, dass es nicht so bleibt - in den nächsten 14 Tagen - stirbt nicht.

Während ich also langsam nach Hildesheim zum Autoreisezuganschluss tuckere, wird das Wetter auch schon etwas besser.

Das erste Abenteuer beginnt, beim Verladen des Motorrads auf diesen Eisenbahnwagen. Höhe 1,60 m; sowie Helmpflicht. Problem dabei ist nur: Man sieht nichts, weil man den Kopf runter nimmt um nicht an der Decke anzustoßen. Die Mitarbeiter des Reisezuges verzurren die Maschine gekonnt.

Dann mit dem Gepäck ab zum Bahnsteig. Etwas Bewegung soll ja gut tun. Ich habe ja Zeit, weil es noch zwei Stunden dauert bis der Zug endlich aus Hamburg kommt. Da treffe ich dann auch die Mitglieder unserer Reisegruppe.

Und so zuckelt der Zug gemächlich durch das niedersächsische und hessische Bergland bis zur französischen Grenze bei Strassburg. Einen festen Zeitplan scheint es nicht zu geben, denn ab und zu macht der

Zug einfach mal so eine Raucherpause. Während in Deutschland der Zug noch bummelte, hat er in Frankreich richtig Fahrt aufgenommen. An Avignon vorbei geht es im strahlenden aufgehenden Sonnenschein weiter nach Narbonne.

Als wir in Narbonne ankommen, scheint ordentlich die Sonne und die Winterpullover können erst mal weggepackt werden. Dann dauert es eben, bis die Wagen entladen werden. - Die Motorräder stehen natürlich am Ende des langen Zuges. - Und das Abenteuer wieder unter der begrenzten Stehhöhe durch den ganzen Zug zu fahren, beginnt von Neuem. Aber das schaffen alle unfallfrei und die Maschinen werden bepackt.

Ich werde ganz bescheiden. Mit meiner kleinen Virago stehe ich neben den großen dicken BMW's. - Aber Motorrad ist Motorrad. - Endlich geht es los! Dank der Navigationsgeräte sind wir schnell aus Narbonne raus und fahren an die Küste. Als wir das Meer sehen, wird gleich der erste Halt gemacht. - Ist das schön! -

Es ist noch nicht mal mehr Nebensaison, die Strassen sind fast leer, die Sonne scheint, es ist warm... - Was will man mehr? -

Werbung

Gute Gründe für eine BAVC-Mitgliedschaft

Wer noch keinen Mobilschutz hat, hat auf dem Markt die Wahl, wo und wie er seine Mobilitätsrisiken versichert. Aber auch, wer schon lange Mitglied in einem Automobilclub ist (in Deutschland gibt es da einen besonders großen), sollte die Angebote vergleichen. Und wenn die Angebote und die Leistung gleich sind, kann ja die Sympathie den Ausschlag geben. Unser Kooperationspartner BAVC ist sicher der kleinste Automobilclub in Deutsch-

land. Der BAVC ist der Automobilclub im Raum der Kirchen und der BAVC ist motorradfreundlich. Es ist nur eine kleine Mühe, die BAVC -Infos unverbindlich anzufordern und das Angebot auf den Prüfstand zu stellen. Probiert es doch mal

Mitglied
werden

**Der günstigere
Automobilclub**



Vorfahrt für GCM-Mitglieder.

Pannenhilfe: europaweit
Personenschutz: weltweit
Beihilfen & Services: abrufbereit

Mobilschutz Einzeltarif: 46,50 € pro Jahr statt 49,50 € pro Jahr
Mobilschutz Familientarif: 66,50 € pro Jahr statt 69,50 € pro Jahr
Mobilschutz Basis: 24,00 € pro Jahr statt 27,00 € pro Jahr

Als BAVC-Mitglied können Sie beim Kfz-Versicherungsschutz bis zu 30 % sparen und auch Ihren übrigen Versicherungsschutz günstiger gestalten. Anruf genügt: 0561 / 70 99 40

Online informieren und Mitglied werden: www.bavc-automobilclub.de



Werbung

Unterwegs

Wundervoll kurvige 25 km von der deutsch-tschechischen Grenze entfernt ist das Bikerhouse Walhalla der optimale Start- und Zielpunkt für abwechslungsreiche Touren. Bei uns erwartet Euch eine rustikale Unterkunft und zünftige Verpflegung zu Preisen, bei denen Eure Reise - Kasse im grünen Bereich bleibt. Gute Fahrt und allzeit Sonne zwischen den Speichen wünscht Euch das

Bikerhouse Walhalla-Team



den Cevennen. Dort trafen wir dann auch Michael und Dagmar Reger, die beiden Exil-Badener, die vor 6 Jahren ihre Zelte in Baden abbrachen und sich in den Cevennen in St. Hippolythe du Fort niederließen.

Dort gründeten sie einen Posauenchor, der nun von der Badischen Posaunenarbeit finanziell unterstützt wird. Und diesem Chor wollten wir einen Besuch abstatten.

Daher gab es am nächsten Abend einen Begegnungsabend, der uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Eine Schubkarre wurde kurzer Hand zu einem Grill umfunktioniert und es gab leckere Würstchen und Salate und Baguette. Zu später Stunde holte Klaus Guthier seine Ukulele hervor und Michael Reger begang mit der versammelten Mannschaft Shanties und vergnügliche Volkslieder zu singen.

Wo gibt es so was heute noch? Wir hatten alle unsern Spaß und der Rotwein tat sein übriges. Gut, das der LPW keinen Alkohol trinkt und uns alle mit dem Sprinter wieder nach Hause fahren konnte.

Nach zwei Übernachtungen in La Gardiole fuhren wir durch das Ardeche-Gebiet wieder in Richtung Genf, wo die Freizeit

in Chambery endete.

Gefahren wurde in vier Gruppen nach Fahrstil sortiert. Die Gruppen wurden sehr zuverlässig geleitet von Ulrich Maas, Alexander Ernst, Gerd Uhrich und Armin Schaefer. Zusätzlich gab es ein Begleitfahrzeug für die Instrumente und das Gepäck, das von Werner Stoll gelenkt wurde. Allen fünf sei ein herzlicher Dank ausgesprochen. Ihr habt uns eine tolle Woche beschert und wir sind ohne größere Blessuren gemeinsam immerhin 2.500 km weit gefahren.

Die Organisationsform, mit täglich wechselnden Hotels brachte leider einiges an Stress mit sich. Dies soll 2009 anders werden. Im Wellnes - Hotel „Zum Bräu“ in Kollnburg im Bayerischen Wald werden wir vom 1.-8.8.2009 unser Lager aufschlagen und von dort aus Tagestouren unternehmen. Dies wird viel dazu beitragen, dass jeder noch individueller seinen Urlaub nehmen kann. Auch die Bläseerei soll diesmal mit einem Konzert einen größeren Stellenwert bekommen. Also, bis dann! Und fährt niemals schneller, als Euer Schutzengel fliegen kann!

Armin Schaefer
Landesarbeit der Evangelischen Posauenchöre in Baden
www.posaunenarbeit.de

Motorradfreizeit: Vive la france

Was bringt einen dazu, sich bei großer Hitze in eine zentimeterdicke Leder- oder Textilkluft zu zwängen und darin den ganzen Tag auszuharren?

Nun, die 22 Teilnehmer der Motorradfreizeit der Badischen Posaunenarbeit haben sich diese Frage anscheinend nicht gestellt, denn sie waren trotz großer Strapazen aus ganz Deutschland zusammengekommen und bis zum Schluss mit Feuereifer dabei, als es vom 9.-17.8.2008 auf große Tour gen Südfrankreich ging. Und wenn doch, sind sie zu dem Ergebnis gekommen, dass es sich lohnt.

Tolle Straßen, herrliche Landschaften, atemberaubende Panoramen, lustige Gemeinschaft und schöne Musik. Herz, was begehrt Du mehr?

Für viele ist diese Verbindung zweier Hobbys einfach genial. Motorradfahren und im Posaunenchor blasen. Und das eine Woche lang. Nur unterbrochen durch gutes Essen und Schlafen. Landesposaunenwart Armin Schaefer hat zusammen mit Gerd Ulrich eine strapaziöse,

aber sehenswerte Tour entworfen, die uns dieses Jahr vom Genfer See aus über die Route des Grandes Alpes zum Gorges du Verdon führte, dem größten Canyon Europas, mit wirklich spektakulären Aussichten und Straßenführungen.

Von dort ging es weiter in die Camargue und ans Mittelmeer. In Saintes Maries de la Mer machten wir eine ausgiebige Badepause und danach ein kleines Platzkonzert direkt am Strand.

Über die Festungsstadt Aigues Mortes, wo wir ebenfalls bläserisch aktiv waren, ging es dann zum eigentlichen Ziel der Freizeit, das Kloster La Gardiole in



Veranstaltungen / Angebote

Kontakt:

Helga Behnisch,
Weißburger Str. 26,
13595 Berlin,
E-Mail: helga.behnisch@freenet.de,
Tel.: (0170) 230 11 30

Dreamleaves

Gerd Brückmann,
Tel.: 0171 / 210 84 33,
www.dreamleaves.de

<http://www.motorrad-wallfahrt.de/>

Titel:

Bibelfreizeit im „Bibelheim am Rennsteig“

Motorradfahrergottesdienst in Handstedt (Nordheide)

Kevelaer

11 Mogo in Waldbröl

Aktion Blauer Punkt Waldbröl
Jochen Gran,
Wiedenhof 14,
51545 Waldbröl,
Tel: 02291/921430,
E-Mail: gran-family@gmx.de

Juni

10.06. -
14.06.

28.06.

Juli

17.07. -
19.07.

August

09.08.

Veranstaltungen / Angebote

September

	Titel:	Kontakt:
06.09	Open – Air Gottesdienst auf dem Osterfelder Stadtfest	Christliche Motorradfreunde Osterfeld Uwe Hüttermann, Handy: 0172 / 25 93 288, E-Mail: info@cm-o.de oder www.cm-o.de
18.09. - 20.09.	24. Bikertreffen und Gottesdienst in Friesau	Christliche Motorradfahrer Thüringen Ingolf Scheibe-Winterberg Kirchplatz 3, 07907 Schleiz E-Mail: ingolf@bikertreffen-friesau.de www.bikertreffen-friesau.de
26.09.	Saisonabschluss mit Gottesdienst in Bernburg	Infos: Pfr. Dr. L. Kuhn, Martinstr. 4 a, 06406 Bernburg/Anhalt Tel.: 03471-62 76 38, E-Mail: LKuhnCA@gmx.de
27.09.	41. Motorradfahrer Gottesdienst in Berge	ACM – Berge Sylke Nordsieke, Tel.: 05435 / 26 66, Astrid Wolke-Dieker, Tel. 05435 / 23 96 www.acm-berge.de
27.09.	Gedenkgottesdienst und Demofahrt	Heavens Rider Westen, Gabriele Delaminsky, Tel: 04239 / 338, E-Mail: kg.westen@evlka.de

Veranstaltungen / Angebote

Kontakt:	Titel:
Fishermans Friends Mopped Klubb Uli Bangert, Verdistr. 2, 64291 Darmstadt – Wixhausen, Tel.: 06150/85509 E-Mail: ulibangert@gmx.de	12. Fishie Weekend
ACM - Schönbuch Michael Aschermann, Tel.: 07121-78056 oder E-Mail: ansprechpartner@kradapostel.de	Gedenkfahrt und Gottesdienst in Böblingen
Spirit Touren St. Lorenz Oberasbach Pfarrer Frank Möwes, Kirchenplatz 3, 90522 Oberasbach Tel: 0911-69 21 41, E-Mail: pfarramt@st-lorenz-oberasbach.de	Saisonabschlussgottesdienst in St. Lorenz
Christliche Motorradfreunde Osterfeld Uwe Hüttermann, Handy: 0172 / 25 93 288, E-Mail: info@cm-o.de oder www.cm-o.de	Gedenkgottesdienst in Osterfeld

Ausführliches zu den Terminen findet ihr im Internet unter:
www.kradapostel.de

Oktober

02.10. -
04.10.

11.10.

18.10.

November

01.11.